

*Der Gute Kamerad.* Illustrierte Knabenzeitung (W. Spemann, Stuttgart, Berlin, Leipzig 1896, Union, Deutsche Verlagsgesellschaft). Ein Jahrzehnt hat dieser Liebling der deutschen männlichen Jugend hinter sich. Wie groß sein materieller Erfolg ist, können wir nicht wissen; sein moralischer Erfolg ist aber, was wir aus eigener Erfahrung bestätigen können, bei Jung und Alt ein bedeutender. Und mit recht: denn die Zeitschrift hat sich zur Aufgabe gemacht dem instruktiven wie dem belehrenden Elemente gleichmäÙig gerecht zu werden und namentlich auch (was sonst in der deutschen Jugendlitteratur selten vorkam) den exakten Wissenschaften zu ihrem Rechte zu verhelfen. Die zahlreichen Illustrationen sind deshalb auch gerade dann am besten, wenn es sich um diese Wissenschaften handelt. Auch diejenigen, welche sich auf die Erzählungen beziehen, haben sich bedeutend gehoben, und wir haben an der ganzen vorzüglichen Zeitschrift nur eins auszusetzen: das ist das Papier, welches gegen früher allerdings erheblich besser geworden ist. Vielleicht könnte die rührige und kapitalkräftige Verlagshandlung in diesem einen Punkte noch etwas mehr thun. Sonst haben wir nichts zu wünschen. Die Organisation ist, weil bewährt, dieselbe geblieben. Der Verfasser der ersten Haupterzählung ist Franz Treller, dem berühmten Karl May fast gleichwertig; er bietet *Das Kind der Prärie*; Paul Oskar Höcker hat die zweite verfasst *Seekadett Thielemann*. Die Erzählungen, Biographien, Reisebeschreibungen, Jagd, Abenteuer enthalten 52 Stücke; Gedichte, Sprüche 14; Geschichte, Länder- und Völkerkunde 23; Naturwissenschaftliches, Gesundheitspflege 38; Technik, neue Apparate, Maschinen, Bauwerke 24; Militärisches, Marine, Aëronautik 15; Experimente, Beschäftigungen, Spiele, Sammlungen ca 100; Allerlei ca. 80. Wir wünschen der vorzüglichen Jugendzeitschrift für das zweite Jahrzehnt ihres Lebens neue, dauernde Erfolge.